

Die Berufsethik

Die Berufsethik nimmt in jedem Dienstleistungsunternehmen einen hohen Stellenwert ein. Ethik bezieht sich dabei auf eine Reihe von stillschweigend vereinbarten moralischen Regeln oder Werten oder Verhaltensrichtlinien. Berufsethik umspannt ein weites Themenfeld, von persönlichem Verhalten über Professionalität, Vertraulichkeit, Überweisungen von Klienten an Therapeuten oder Berater bis hin zu Interessenskonflikten. CTI schließt sich den ethischen Richtlinien der *International Coach Federation* (ICF) an und hat auch eigene Empfehlungen für korrektes und ehrenhaftes Verhalten (*Suggested Rules of Correct and Honorable Conduct*) aufgestellt. Zusätzlich zur Kenntnisnahme dieser beiden Dokumente, die im Folgenden vorgestellt werden, ist es wichtig, dass Sie sich Zeit nehmen, ethische Richtlinien für Ihre eigene Coaching-Praxis zu erstellen.

Der Ethikcode der *International Coach Federation* (ICF)

Der im Folgenden vorgestellte ICF-Ethikcode wurde im Juli 2010 direkt der ICF-Internetseite <http://www.coachfederation.org/deutsch/index.cfm/german/uber-die-icf/icf-ethik-code> entnommen. CTI legt allen Coaches nahe, Mitglieder bei ICF zu werden. Für weitere Informationen und Aktualisierungen dieser Richtlinien, besuchen Sie bitte die Internetseite der Organisation.¹

Teil 1: Definition von Coaching

Abschnitt 1: Definitionen

- **Coaching:** Unter Coaching versteht man eine partnerschaftliche Beziehung mit Klienten, die sie zum Nachdenken anregt und ihnen mit kreativen Verfahren hilft, ihre persönlichen und beruflichen Potenziale bestmöglich zu nutzen.
- **Professionelle Coaching-Beziehung:** Eine professionelle Coaching-Beziehung liegt vor, wenn das Coaching eine geschäftliche Vereinbarung oder einen Vertrag umfasst, in denen die Pflichten jeder Partei festgelegt sind.

¹ Genehmigt vom *Ethics and Standard Committee* am 30.10.2008 und vom *ICF Board of Directors* am 18.12.2008

- Professioneller ICF-Coach: Ein professioneller ICF-Coach stimmt zu, die Kernkompetenzen der ICF in der beruflichen Praxis umzusetzen und verpflichtet sich dem ICF Ethik-Code.

Um die Rollen in der Coaching-Beziehung abzugrenzen, ist es häufig erforderlich, zwischen dem Klienten und dem Auftraggeber zu unterscheiden. In den meisten Fällen handelt es sich bei dem Klienten und dem Auftraggeber um dieselbe Person; sie werden daher gemeinsam als Klient bezeichnet. Zum Zweck der Identifizierung definiert die International Coach Federation diese Rollen jedoch wie folgt:

- Klient: Der Klient ist die Person, die gecoacht wird (es kann sich auch um mehrere Personen handeln).
- Auftraggeber: Als „Auftraggeber“ werden die Einrichtung, das Unternehmen oder die Person (einschließlich ihrer Vertreter) bezeichnet, die für die zu erbringenden Coaching-Leistungen bezahlt bzw. diese veranlasst.

In alle Fällen müssen in Coaching-Verträgen oder -Vereinbarungen sowohl die Rechte, Rollen und Pflichten des Klienten als auch die des Auftraggebers dargelegt werden (sofern es sich nicht um dieselben Personen handelt).

Teil 2: Die ICF-Standards für ethisches Verhalten

Einleitung: Professionelle ICF-Coachs verpflichten sich zu einem Verhalten, das sich positiv auf den Beruf des Coachs auswirkt, respektieren die verschiedenen Ansätze des Coachings und erkennen an, dass sie an geltende Gesetze und Bestimmungen gebunden sind.

Abschnitt 1: Professionelles Verhalten im Allgemeinen

Als Coach:

1. Ich werde nicht wissentlich Erklärungen in der Öffentlichkeit abgeben, die im Hinblick auf die von mir als Coach angebotenen Leistungen unwahr oder irreführend sind oder in schriftlicher Form falsche Behauptungen in Bezug auf das Berufsfeld Coaching, meine Zertifizierung oder die ICF aufstellen.
2. Ich werde stets zutreffend über meine Qualifikationen als Coach, meine Sachkenntnis und Erfahrung, Zulassungen und ICF-Zertifizierungen Auskunft geben.
3. Ich erkenne die Bemühungen und Leistungen anderer an und gebe sie nicht als meine eigenen aus. Ich bin mir bewusst, dass Verstöße gegen diesen Grundsatz dazu führen können, dass Dritte rechtliche Schritte gegen mich einleiten.
4. Ich bemühe mich jederzeit darum, mir persönliche Aspekte oder Umstände bewusst zu machen, die meine Leistung als Coach oder meine beruflichen Beziehungen beeinträchtigen, stören oder damit in Konflikt treten könnten. Wenn es die Tatsachen oder Umstände erfordern, werde ich mich unverzüglich um professionelle Hilfe

- bemühen und entscheiden, welche Maßnahmen notwendig sind, bis hin zu einer zeitweiligen Aufgabe oder Beendigung meiner Coaching-Beziehung(en).
5. Ich werde mich als Trainer, Supervisor oder Ausbilder von Coaches stets entsprechend dem ICF Ethik-Code verhalten.
 6. Ich werde Forschungsarbeiten fachkundig, aufrichtig und nach anerkannten wissenschaftlichen Standards durchführen und dokumentieren. Ich werde meine Forschungsarbeit nur mit der erforderlichen Zustimmung aller Beteiligten und mit Verfahren durchführen, die gewährleisten, dass keiner der Beteiligten zu Schaden kommt. Ich werde dabei alle Gesetze des Landes befolgen, in dem ich meine Forschungsarbeit durchführe.
 7. Ich werde alle Unterlagen und Aufzeichnungen über meine Tätigkeit als Coach in einer Weise verfassen, führen, aufbewahren und vernichten, die die Vertraulichkeit und den Datenschutz gewährleistet und im Einklang mit geltenden gesetzlichen Regelungen steht.
 8. Ich werde Kontaktdaten von ICF-Mitgliedern (E-Mail-Adressen, Telefonnummern usw.) ausschließlich in dem Umfang und zu den Zwecken verwenden, die von der ICF genehmigt sind.

Abschnitt 2: Interessenskonflikte

Als Coach:

9. Ich werde jegliche Interessenkonflikte und möglichen Interessenkonflikte vermeiden sowie derartige Konflikte aufrichtig offen legen. Sollten derartige Konflikte entstehen, werde ich anbieten, mich aus der jeweiligen Coaching-Beziehung zurückzuziehen.
10. Ich werde meinem Klienten und seinem Auftraggeber gegenüber alle von Dritten zu erwartenden Vergütungen offen legen, die ich möglicherweise dafür erhalte, dem Klienten gegenüber Empfehlungen auszusprechen.
11. Ich werde jegliche Kompensationsgeschäfte mit Dienstleistungen, Waren oder anderen Sachvergütungen nur eingehen, wenn dies die Coaching-Beziehung nicht beeinflusst.
12. Ich werde wissentlich keinen persönlichen, beruflichen oder finanziellen Vorteil oder Nutzen aus der Coach-Klienten-Beziehung ziehen, der über die vereinbarte oder vertraglich festgelegte Vergütung hinausgeht.

Abschnitt 3: Professionelles Verhalten mit Klienten

Als Coach:

13. Ich werde wissentlich keine irreführenden oder falschen Behauptungen darüber aufstellen, was mein Klient oder Auftraggeber von meiner Arbeit als Coach oder dem Coaching-Prozess erwarten kann.

14. Ich werde meinen möglichen Klienten oder Auftraggebern keine Informationen liefern oder Ratschläge erteilen, von denen ich weiß oder annehme, dass sie irreführend oder falsch sind.
15. Ich werde mit meinen Klienten und Auftraggebern klare Vereinbarungen und Verträge abschließen. Ich werde alle Vereinbarungen und Verträge erfüllen, die ich im Rahmen von professionellen Coaching-Beziehungen abschließen.
16. Ich werde im Vorfeld oder in der ersten Coaching-Sitzung sicherstellen, dass mein Klient und der Auftraggeber das Wesen des Coaching, die Bedeutung und die Grenzen der Vertraulichkeit, die finanziellen Vereinbarungen und die sonstigen Bedingungen der Coaching-Vereinbarung oder des Coaching-Vertrags versteht.
17. Ich werde dafür verantwortlich sein, im Hinblick auf den Körperkontakt mit meinen Klienten und Auftraggebern klare, angemessene und kulturell angepasste Grenzen zu setzen.
18. Ich werde keine sexuellen Beziehungen mit meinen Klienten und Auftraggebern eingehen.
19. Ich werde das Recht des Klienten respektieren, die Coaching-Beziehung jederzeit gemäß den Bestimmungen der Vereinbarung oder des Vertrages zu beenden. Ich werde aufmerksam auf Anzeichen dafür achten, dass der Klient keinen Nutzen aus der Coaching-Beziehung mehr zieht.
20. Sollte ich zu der Überzeugung gelangen, dass einem Klienten oder Auftraggeber mit einem anderen Coach oder einer anderen Ressource besser gedient ist, werde ich ihn zu einem entsprechenden Wechsel ermutigen.
21. Ich werde meinen Klienten empfehlen, die Dienste anderer Fachleute in Anspruch zu nehmen, wenn ich es für notwendig oder angebracht halte.

Abschnitt 4: Vertraulichkeit / Datenschutz

Als Coach:

22. Ich werde sämtliche Daten und Informationen meiner Klienten und Auftraggeber streng vertraulich behandeln. Ich werde klare Vereinbarungen treffen oder Verträge abschließen, bevor ich Informationen an Dritte weitergebe. Eine Ausnahme stellt jegliche gesetzliche Auskunftspflicht dar.
23. Ich werde klare Vereinbarungen darüber treffen, wie Coaching-Informationen zwischen dem Coach, Klienten und Auftraggeber ausgetauscht werden.
24. Als Trainer für angehende Coaches lege ich klare Vertraulichkeitsrichtlinien für meine Schüler fest.
25. Ich werde mit verbundenen Coaches und anderen Personen, die ich im Dienst meiner Klienten und ihrer Auftraggeber gegen Bezahlung oder unentgeltlich beschäftige, klare Vereinbarungen treffen oder Verträge abschließen, um den Standards in Abschnitt 4: Vertraulichkeit/Datenschutz in Teil 2 des ICF Ethikcodes und dem gesamten ICF Ethikcode im anwendbaren Umfang zu entsprechen.

Teil 3: Das ICF Ethik-Versprechen

Als professioneller Coach erkenne ich meine ethischen und gesetzlichen Verpflichtungen gegenüber meinen Klienten und Auftraggebern, Kollegen und der allgemeinen Öffentlichkeit an und verpflichte mich, diese zu erfüllen. Ich gelobe, den ICF Ethik-Code einzuhalten und diese Grundsätze meinen Klienten gegenüber zu verkörpern.

Für den Fall, dass ich gegen diese Verpflichtung oder gegen jeglichen Teil des ICF Ethik-Codes verstoße, stimme ich zu, dass mich die ICF nach alleinigem Ermessen dafür zur Rechenschaft ziehen kann. Ferner erkenne ich an, dass jeglicher Verstoß gegen den ICF Ethik-Code den Verlust der Mitgliedschaft in der ICF sowie den Verlust der ICF-Zertifizierung nach sich ziehen kann.

Empfehlungen für korrektes und ehrenhaftes Verhalten nach CTI

Wir schließen uns den ethischen Richtlinien der *International Coach Federation* an.

Außerdem verpflichten wir uns den folgenden Richtlinien:

1. Wir behandeln den Inhalt der Beziehung zu unseren Klienten vertraulich. Sogar die Namen der Klienten werden vertraulich behandelt, außer der Klient erteilt uns die Erlaubnis, seinen Namen zu benutzen.
2. Als professionelle Coachs brechen wir für unsere Klienten nicht das Gesetz. Wir machen uns bei illegalen Aktivitäten unseres Klienten nicht zu Komplizen.
3. Als professionelle Coachs lassen wir uns nicht auf finanzielle Vereinbarungen mit dem Klienten ein, die auf Ergebnissen des Klienten basieren. Beispiel: Der Klient gibt Ihnen einen Bonus von 10% von dem Verkaufsbonus, den er von seiner Firma erhält. Solche Handlungen sind Optionen des Klienten, auf die der Coach nicht zählt.
4. Wenn wir Vereinbarungen mit Unternehmen eingehen, sehen wir die einzelnen Personen als unsere Klienten an und respektieren ihr Recht auf Vertraulichkeit.
5. Wir arbeiten nicht mit Klienten zusammen, die wir nicht vertreten können und bei denen wir kein Wachstum feststellen.
6. Wir handhaben unsere Saboteure so, dass wir den Klienten nicht in seinem Fortkommen behindern und dass wir imstande sind, die Agenda des Klienten, statt die des Coachs, einzuhalten.
7. Wir behandeln unsere Kollegen, Konkurrenten und den Coaching-Beruf mit Ehre und Respekt.
8. Wir vereinbaren hiermit, sowohl die Lebens-, als auch die Alltagsagenda des Klienten einzuhalten, um ihm den Weg zu Erfüllung, Balance und Prozess zu weisen, sowie sein Handeln zu fördern und seinen Lernprozess zu intensivieren.
9. Wir vertreten die Ansicht, dass Klienten von Natur aus kreativ, voller Ressourcen, vollständig und dazu fähig sind, ihre eigenen Antworten zu finden.

Die Coach-Klient-Vereinbarung

Es ist wichtig, dass Sie Ihren Klienten bereits ganz am Anfang der Beziehung darüber unterrichten, was unter Coaching zu verstehen ist und was darunter nicht zu verstehen ist. Informieren Sie ihn bereits in der ersten Coaching-Sitzung, aber auch in Ihrer Coach-Klient-Vereinbarung darüber. Dies soll sicherstellen, dass Ihr Klient sich der Art der Beziehung, die er eingeht, bewusst ist und dass Sie für den Fall, dass später in der Coaching-Beziehung irgendwelche Fragen aufkommen sollten, geschützt sind. Im Folgenden werden Beispielklauseln aufgeführt, die Sie in Ihre Coach-Klient-Vereinbarung aufnehmen können, um zu verdeutlichen, dass der Klient eine Coaching-Beziehung eingeht und dass diese keine Therapie ist:

- Ich bin mir dessen bewusst, dass Co-Active® Coaching ein umfangreicher Prozess ist, der alle Bereiche meines Lebens umfassen kann, inklusive meiner Arbeit, Finanzen, Gesundheit, Beziehungen, Ausbildung und Freizeit. Ich erkenne an, dass die Entscheidungen, wie mit diesen Themen umgegangen wird und die Umsetzung meiner Entscheidungen ganz alleine meiner Verantwortung unterliegen.
- Ich bin mir dessen bewusst, dass Co-Active® Coaching keine psychischen Störungen, wie durch die *American Psychiatric Association* definiert, behandeln kann. Ich bin mir dessen bewusst, dass Co-Active® Coaching kein Ersatz für psychologische Beratung, Psychotherapie, Psychoanalyse, psychische Gesundheitsversorgung oder eine medizinische Behandlung bei Drogenmissbrauch ist und ich werde es nicht an Stelle einer Therapie anwenden.
- Für den Fall, dass ich mich zur Zeit in einer Therapie oder anderweitig in Betreuung einer auf dem Gebiet der psychischen Krankheiten berufstätigen Person befinde, verspreche ich, dass ich die zuständige Person gefragt habe, ob es ratsam sei, mit einem Co-Active® Coach zu arbeiten und dass diese Person sich meiner Entscheidung, die Co-Active® Coaching-Beziehung fortzusetzen, bewusst ist.
- Ich bin mir dessen bewusst, dass Gefühle ein normaler und gesunder Bestandteil des menschlichen Daseins sind und dass durch die Co-Active® Coaching-Beziehung meinen Gefühlen Bewusstsein und Neugier entgegengebracht wird, damit ich imstande bin, fundierte Entscheidungen zu treffen und die von mir gewünschten Ziele erreichen kann. Mir ist außerdem bewusst, dass Coaching sich nicht mit den psychologischen Antezedenten von Gefühlen beschäftigt, denn das gehört zum Bereich der Therapie.